

AMOS

AMOS ist immer gegen Krieg, will antimilitaristische und menschenfreundliche Haltungen verbreiten. Wir drucken in Auszügen eine Stellungnahme zum Angriff Russlands auf die Ukraine ab, die unserer Meinung nach deutlich macht, was auch uns bewegt.

Immer wieder: „Die Waffen nieder!“

Und: „Keinen Euro, keinen Mann für den Krieg in jedem Land!“

Stellungnahme zum Ukraine-Krieg vom KulturNaturHof am 8. 3. 2022 <http://kulturnaturhof.de/>

Putins Truppen sind in die Ukraine einmarschiert und führen dort einen verbrecherischen Krieg.- Dieser Krieg ist ein Verbrechen, eine durch nichts zu rechtfertigende Tragödie für das ukrainische und im Übrigen auch für das russische Volk. Die Kämpfe müssen sofort gestoppt werden, dafür müssen alle diplomatischen Möglichkeiten genutzt und Kompromisse jenseits der jeweiligen Maximalforderungen gesucht werden. Wir fühlen uns aber auch mit den Menschen in Russland solidarisch, die sich Putins Krieg mutig widersetzen, dagegen offen protestieren oder im Verborgenen um Haltung und Hoffnung ringen. Es ist uns wichtig zu sagen: Russland darf nicht mit Putin gleichgesetzt und russische Menschen dürfen nicht unter „Generalverdacht“ gestellt werden, wie es derzeit leider oft passiert!

Wir lehnen die gerade beschlossene massive Aufrüstung der Bundeswehr als Reaktion auf Putins Krieg entschieden ab - mehr Waffen werden uns nicht mehr Sicherheit bringen! - Die Friedensbewegung und ihre Ziele sind durch den Überfall Russlands nicht obsolet geworden, eher im Gegenteil. Friedensbewegte überall in Europa ringen derzeit, wie wir auch, um neue alte Positionen.

Nach Auflösung des Warschauer Vertrages 1991 hätte die reale Chance für ein gemeinsames System europäischer Sicherheit bestanden, unter Einbeziehung Russlands, das in den 1990er Jahren wirtschaftlich und militärisch am Boden lag. Diese Chance wurde bewusst verpasst, stattdessen nutzte der Westen siegestrunken die Gelegenheit, Russland mit neoliberalen „Reformen“ umzukrempeln, was weite Teile der Bevölkerung ins Elend trieb. Das erklärt im Übrigen auch die immer noch große Popularität Putins, der seit seiner Machtübernahme das Chaos der 1990er Jahre beendete und für viele Russen spürbare Verbesserungen im Alltag brachte.

Wäre es denn wirklich so schwer gewesen, einen neutralen Status der Ukraine zu vereinbaren? Ist es das unendlich Leid, das derzeit auf die Menschen in der Ukraine hereinbricht, wirklich wert, bis zuletzt auf einem „Selbstbestimmungsrecht souveräner Staaten für einen NATO-Beitritt“ zu bestehen? Ziel der NATO ist es, Russland zu isolieren und im Westen höhere Rüstungsbudgets durchzusetzen - das sind, wohlgemerkt, keine Verschwörungstheorien unseriöser Quellen, sondern seriös recherchierende Sendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Das alles soll in keiner Weise das aktuelle Drama in der Ukraine relativieren. Aber wir halten diese andere Perspektive für wichtig. Nicht zuletzt deshalb, weil nicht zulassen wollen, dass es „gute“ und „schlechte“ Geflüchtete gibt! So erfreulich es ist, dass auch Polen und Ungarn Flüchtlingslager einrichten und es in Deutschland eine Welle der Solidarität mit Geflüchteten aus der Ukraine gibt - was ist eigentlich mit den Menschen, die an der polnischen Grenze und anderswo mit neuen Zäunen draußen gehalten und mit völkerrechtswidrigen Pushbacks ins Nichts zurückgestoßen werden? Die jedes Jahr, vor unseren Augen, im Mittelmeer ersaufen? Die in Griechenland und anderswo in der gerade so solidarischen EU in Lagern ohne Perspektive jahrelang dahinvegetieren?

Andererseits sind wir der festen Überzeugung, dass immer mehr Waffen auch diesen Krieg nicht beenden, sondern ausweiten, verlängern und radikalieren werden. Russland ist der Ukraine vielfach überlegen, das wird auch durch noch so viele westliche Waffen nicht ausgeglichen werden können. Im schlimmsten Fall (und dieses Szenario ist leider real), entstehen Verhältnisse wie seinerzeit in Tschetschenien und aktuell in Syrien, mit Häuserkämpfen, komplett zerstörten Städten, unendlichem menschlichen Leid. Daran kann niemand von uns ein Interesse haben! Das beispiellose Aufrüstungsprogramm, das Kanzler Olaf Scholz am 27. Februar im Bundestag verkündet hat, bringt keinerlei Mehrwert für unsere Sicherheit. Es ist im Gegenteil eine ungeheure Verschwendung von Ressourcen, die wir dringend an anderen Stellen benötigen, und bedient in erster Linie die Interessen der Rüstungslobby.

Der ohnehin nur noch schmale Zeitkorridor, der der Menschheit zur Bewältigung der Klimakrise verbleibt, wird nun noch enger. Fast alle Klimaexperten sind sich einig, dass wir noch 8 bis 10 Jahre haben, um vielleicht doch noch das 1,5 Grad Ziel oder wenigstens das 2 Grad Ziel zu erreichen. Allerdings hätte es dazu einer enormen Kraftanstrengung bedurft, in etwa von der Dimension und mit der Dringlichkeit, wie sie Olaf Scholz am 27. Februar für die Rüstung verkündete. Der Krieg in der Ukraine und unsere Reaktion darauf ist deshalb doppelt fatal: Kaum jemand spricht noch von der Klimakrise, stattdessen fließen enorme Mittel, die wir hier dringend bräuchten, in die Rüstung.

(Die komplette Stellungnahme und andere erscheinen auf der Amos-Homepage www.amos-zeitschrift.eu)